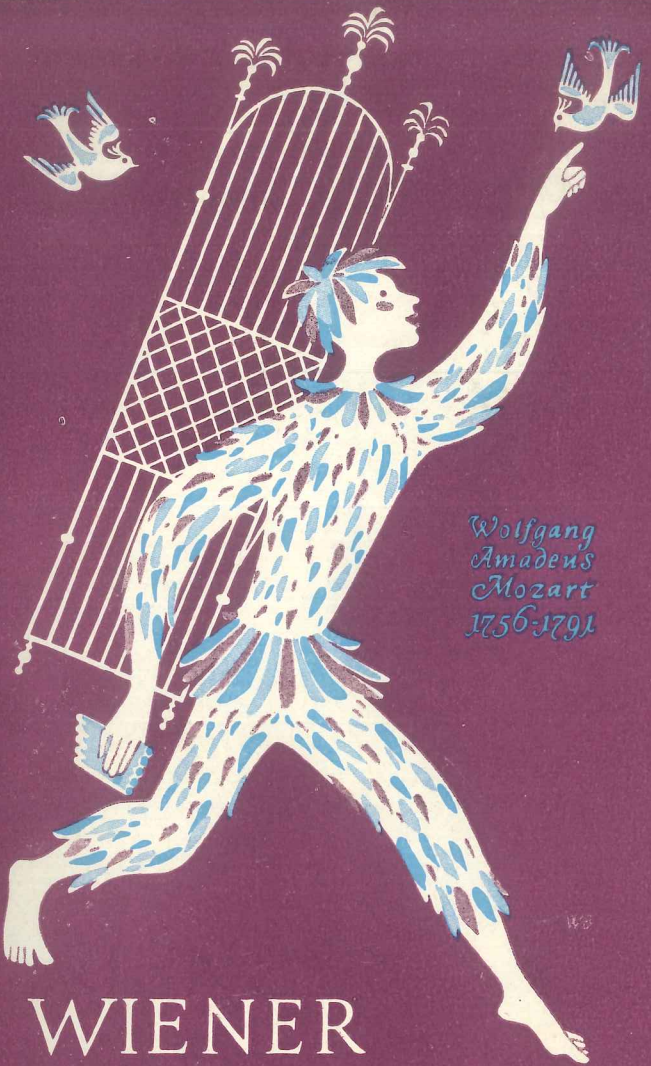
ZU DEN FESTWOCHEN:

ATELIER KOSZLER

ÖSTERREICHISCHE TABAKREGIE



WIENER FESTWOCHEN

2.-24. Juni 1956

MOZART UND WIEN

Die Wiener Festwochen 1956 stehen im Zeichen Wolfgang Amadeus Mozarts. Österreichs Bundeshauptstadt hat legitime Gründe, den 200. Geburtstag Mozarts zu feiern, denn sie und ihre Bewohnerschaft fühlen über Bewunderung und Verehrung hinaus, die diesem musikalischen Genie in aller Welt gezollt werden, persönliche Verbundenheit, aus der ein besonders tiefes, herzliches Verständnis erblüht.

Gewiß — Mozart und sein phänomenales Werk gehören allen; sie sind zum Gemeinbesitz der Kulturmenschheit geworden, von dem alle trennenden Merkmale epochaler, nationaler oder gar regionaler Zugehörigkeit längst abgefallen sind. Über Mozarts Universalbedeutung darf man aber nicht vergessen, daß auch er ein Kind seiner Zeit gewesen ist, mit Körper und Geist an bestimmte Örtlichkeiten und Bedingungen gebunden, daß er Heimat und Elternhaus, Stätten der schöpferischen Tätigkeit, aber auch menschlichen Leidens besessen hat. Sie alle haben sein geniales Wesen in mannigfacher Weise beeinflußt, seinen Charakter geformt, den Schlag seines Herzens bestimmt und seinen Lebensweg vorgezeichnet.

Österreich ist stolz, Mozart seinen Sohn nennen zu dürfen. Salzburg rühmt sich freudig, seine

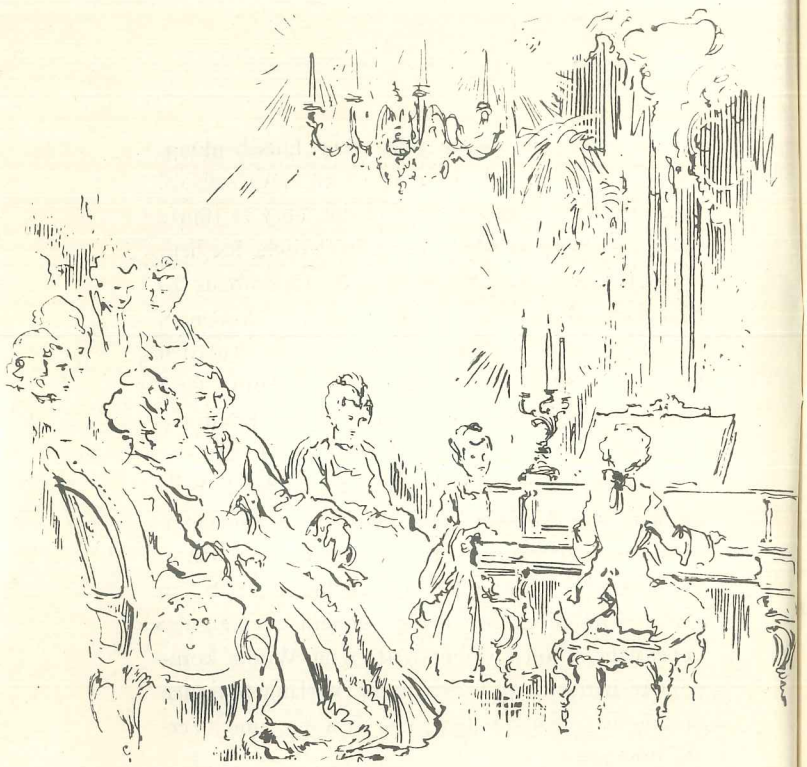
Geburtsstätte zu sein. Wien endlich ist die Stadt, in der Mozart sich erfüllte. In Wien erlebte er seine glücklichsten Jahre, schuf er seine bedeutendsten Werke, belud das Schicksal auch ihn mit seiner Last und nahm der Tod ihn von dieser Erde, die nicht ahnen kann, was alles er ihr noch hätte geben können.

Von Salzburg aus standen dem jungen Mozart, der bald mehr sein wollte als ein wohlexerziertes

Wunderkind, alle Wege offen. Die Entscheidung, welchen er zu gehen hatte, kam unversehens. Drückende Abhängigkeit befahl ihn, aber er führte in die ersehnte persönliche und künstlerische Freiheit.

Im Jänner 1781 war im Neuen Opernhaus zu München Mozarts erste große Oper „Idomeneo, König von Kreta" uraufgeführt worden. Auf den Fürsterzbischof von Salzburg, Hieronymus Graf Colloredo-Wallsee, machte das wenig Eindruck, aber es erregte seinen Ärger. Der junge Mozart war sein Bediensteter, auch als „supplizierender Kapellmeister" eine Art von Lakai, der dort zu musizieren hatte, wo man ihm sein Brot gab. Der harte, autokratische Fürstbischof sah nicht ein, daß ein genialer Jüngling, der bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr schon zweihundertfünfzig Werke komponiert hatte, nach nichts mehr Verlangen tragen mußte als nach Freiheit von Zwang und Verpflichtung.

Im November 1780 war Kaiserin Maria Theresia gestorben. Hieronymus fuhr zum Begräbnis nach Wien, residierte im Deutschen Ordenshaus in der Singerstraße und beschloß, eine Weile hier zu bleiben. Auf seinen Befehl mußte Wolfgang Amadeus von München nach Wien reisen, wo er am 16. März 1781 ankam. Die kaiserliche Residenz an der Donau war ihm nicht unbekannt. Er hatte sie schon als Wunderkind auf drei Konzertreisen besucht. Erfüllt von



schönen Erinnerungen an diese Aufenthalte mag Wolfgang Amadeus Wien betreten haben. Briefe, die er bald nach seiner Ankunft an den Vater nach Salzburg schrieb, klingen von Zuversicht und Hoffnung. Vater Leopold hatte sich schon 1773 erfolglos bemüht, dem Sohn in Wien eine Anstellung bei Hof zu verschaffen. Nun wollte Wolfgang Amadeus selber alles tun, um die Aufmerksamkeit

Kaiser Josephs II. zu erringen. Diese Absicht entsprang dem glühenden Wunsch, frei von Fürsterzbischof Hieronymus zu werden und sich auf eigene Füße zu stellen.

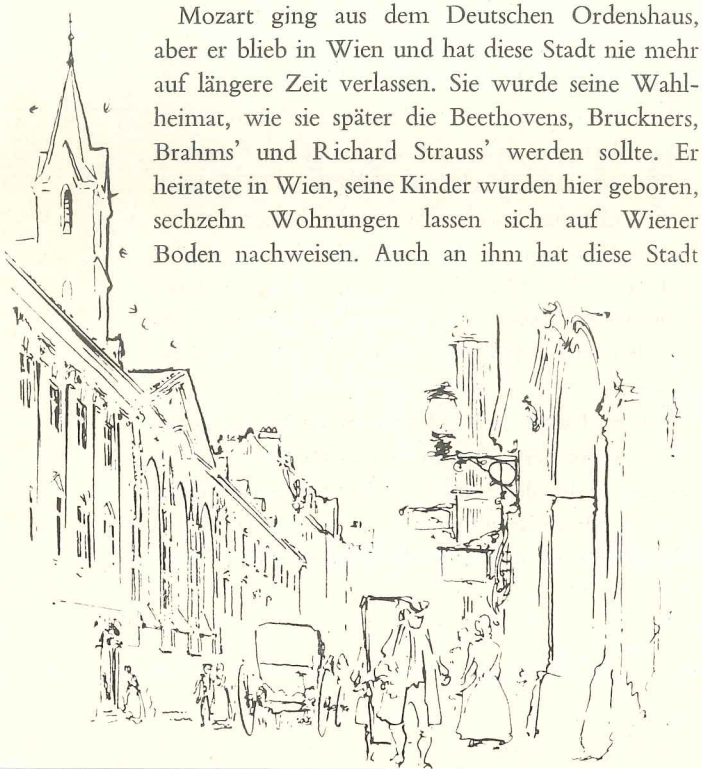
Nach der ehrenvollen Behandlung, die ihm in München durch den Kurfürsten Karl Theodor, dessen Kunstintendanten Grafen Seeau und das musikalische Publikum zuteil geworden war, konnte sich Wolfgang Amadeus nicht mehr in die demütigende Lakaienstellung finden. Er war als Klaviervirtuose weltberühmt, als Kompositeur sakraler und profaner Werke anerkannt, Ritter eines päpstlichen Ordens, Mitglied der Philharmonischen Akademie in Bologna und ein gerngesehener Gast in den Palästen des Wiener Hochadels. Sein fürsterzbischöflicher Herr aber nahm das alles nicht zur Kenntnis.

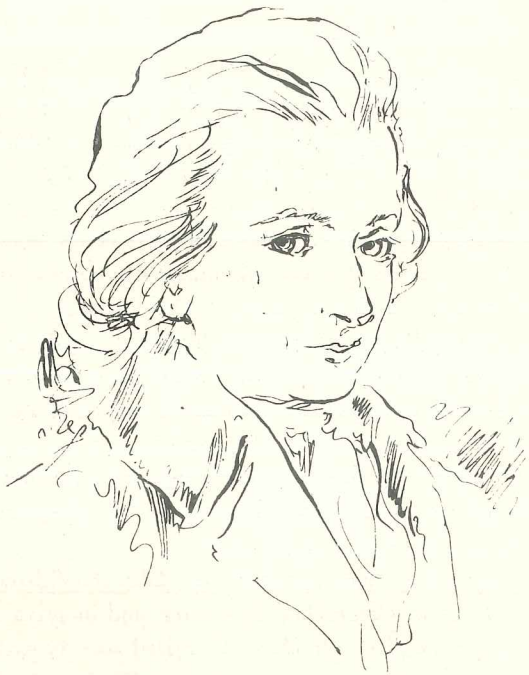
Das gespannte Verhältnis zwischen Hieronymus und Wolfgang Amadeus war unhaltbar geworden. Am 8. Juni kam es dann zu dem beschämenden Auftritt. Der fürsterzbischöfliche Oberstküchenmeister Graf Karl Arco nannte Mozart einen Flegel und beförderte ihn mit einem Fußtritt zur Türe hinaus.

Dieser Fußtritt, an dessen Realität wir nach Mozarts eigenem Zeugnis nicht zweifeln dürfen, bedeutete für den Sechsundzwanzigjährigen mehr als eine tätliche Beleidigung. Er war ein zwei Welten scheidender symbolischer Akt. Unwillkürlich drängt

sich da eine Parallele auf. Im selben Jahre, 1781, hatte auch ein anderer junger Mann — Friedrich Schiller — in einem ähnlichen Konflikt mit dem Herzog Karl Eugen von Württemberg die Willkür despotischer Denkungsart an Leib und Geist verspürt. Feudale Unvernunft vergriff sich da und dort an jungen Genies einer aufdämmernden Zeitwende. Es war, als sollte ihnen klar gemacht werden, daß sie mit der sterbenden Welt ihrer Väter nichts mehr gemein hatten und neue, eigene, revolutionierende Wege gehen mußten.

Mozart ging aus dem Deutschen Ordenshaus, aber er blieb in Wien und hat diese Stadt nie mehr auf längere Zeit verlassen. Sie wurde seine Wahlheimat, wie sie später die Beethovens, Bruckners, Brahms' und Richard Strauss' werden sollte. Er heiratete in Wien, seine Kinder wurden hier geboren, sechzehn Wohnungen lassen sich auf Wiener Boden nachweisen. Auch an ihm hat diese Stadt





ihre assimilierende Kraft und den Zauber ihrer sanften Gewalt bewiesen. Mozart, der Europäer von Kindheit an und Kenner der Weltstädte, wurde zum Wiener und war es gern. Jung und schaffensfroh fühlte er sich in Wien am rechten Platz. Vor allem: Hier hatte er seine Freiheit errungen, mochte sie auch teuer erkauft sein und vorläufig nichts anderes in sich bergen als Möglichkeiten und Hoffnungen.

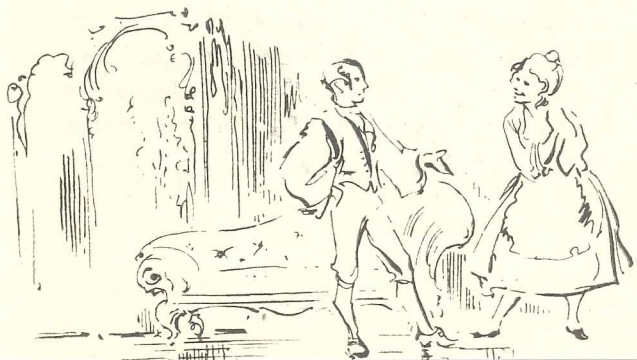
Aus diesem Anfang eines neuen Lebens blühte Mozarts erstes Wiener Wunderwerk empor, das Preislied einer jungen Liebe: „Die Entführung aus dem Serail". Dieses deutsche Singspiel wurde zum Markstein in der dramatischen Musik. Das erkannten auch die italienischen Hofmusiker mit Schrecken. Sie versuchten Mozarts bahnbrechendes Werk zu unterdrücken, dessen Aufführung im Hoftheater durch einen Kabinettsbefehl Josephs II. erzwungen werden mußte.

Während seiner ersten Wiener Jahre hat Mozart noch oft in öffentlichen Konzerten und in privaten Zirkeln gespielt. Im Hause Gottfried van Swietens machte er Bekanntschaft mit den Werken Bachs und Händels. Auch der freundschaftliche Verkehr mit dem Botaniker Nikolaus Josef v. Jacquin und dessen Familie wirkte anregend und befruchtend. Zu den glücklichsten Erlebnissen seiner Wiener Zeit aber gehört die auf gegenseitiger hoher Wertschätzung beruhende Freundschaft mit dem um ein Vierteljahrhundert älteren Josef Haydn. Von großer Bedeutung für den geborenen Musikdramatiker

Mozart war sein enger Kontakt mit dem Wiener Theaterleben, den er durch seinen Schwager, den Hofschauspieler Joseph Lange, gewann.

1782 ließ sich der italienische Operndichter Abbate Lorenzo Daponte in Wien nieder. Er schrieb für Mozart das Textbuch zu „Die Hochzeit des Figaro". Wieder peinigte die italienische Partei Mozart mit ihren Ränken so sehr, daß er drohte, die Partitur des „Figaro" ins Feuer zu werfen. Nach der erfolgreichen Uraufführung am 1. Mai 1786 und acht ausverkauften Wiederholungen wurde die Oper auf Betreiben der Gegner Mozarts abgesetzt.

Wolfgang Amadeus empfand das als schwere Kränkung. In seinem Wesen trat ein Wandel ein, seine Heiterkeit schwand, Verbitterung riet ihm, sein Glück, das man ihm hier nicht gönnen wollte, im Ausland zu suchen. Alle Bemühungen um eine ehrenvolle und sichere Anstellung waren fehlgeschlagen, Schulden häuften sich an, der Lebensunterhalt mußte durch Stundengeben bestritten werden. In dieser trostlosen Zeit, in der die einst gehegten Hoffnungen sich als Trug erwiesen und



die Misere allgemein war, entstand als eine Tat der Selbstbesinnung und des Protestes die großartige Symphonie in D-dur. Mit ihr im Gepäck reiste Mozart nach Prag, wo schon seine „Entführung" bejubelt worden war und man jetzt den „Figaro" spielte. Die Aufführung der D-dur-Symphonie brachte ihm tausend Gulden und die Bestellung eines musikdramatischen Werkes für das Prager Opernhaus ein.

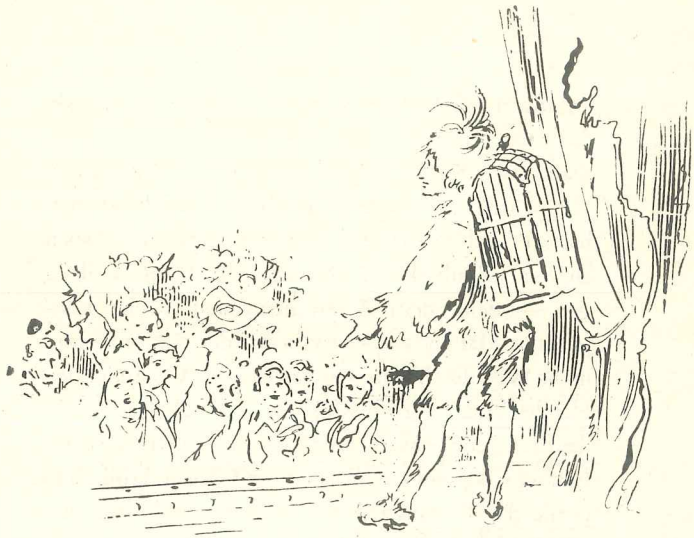
So schuf Mozart seinen „Don Giovanni", und er schrieb ihn mit Herzblut. Der große Erfolg, den er damit am 29. Oktober 1787 in Prag errang, richtete den Schwergeprüften auf. Seit langem

wieder erlebte der Meister glückliche Tage voll neuer Zuversicht. Die enthusiastische Aufnahme des „Don Giovanni" durch das kunstverständige Prager Publikum machte auf Joseph II. Eindruck. Er ernannte Mozart an Stelle des eben verstorbenen Christoph Willibald Ritter von Gluck zum „Kammermusikus" mit — achthundert Gulden Jahresgehalt. Er befahl auch die Aufführung des „Don Giovanni" in Wien und urteilte: „Die Oper ist göttlich, vielleicht noch schöner als ‚Figaro'; aber das ist keine Speise für die Zähne meiner Wiener."

1790 starb Joseph II. Mozarts Versuch, das Wohlwollen des Nachfolgers, Leopolds II., zu erwerben, scheiterte kläglich. Dieser in Toskana erzogene Habsburger anerkannte nur italienische Musik als hoffähig. Deutsche oder gar österreichische Kunst gab es für ihn nicht. Er ignorierte Mozart, das größte Genie in seinen Staaten, vollkommen.

In diesen, abermals düsteren Tagen erneuerte Wolfgang Amadeus seine schon 1780 in Salzburg gemachte Bekanntschaft mit Emanuel Schikaneder. Sie wurde zur Freundschaft und gab ihm viel Trost. Schikaneder, der rührige und ideenreiche Theatermann, war mit seiner Truppe aus Regensburg nach Wien gekommen, um die Direktion des Freihaustheaters zu übernehmen, und träumte davon, die vielgeschmähte deutsche Oper in Wien mit niegesehener Pracht durchzusetzen. Mit diesem Anliegen kam er zu Mozart, der soeben in das Haus Rauhensteingasse Nr. 970 übergesiedelt war. Im Frühjahr 1791 kamen sie überein, die schon in Salzburg geplant gewesene gemeinsame Oper zu schaffen.

Die Freunde gingen mit heiterem Eifer ans Werk. Über Mozart kam ein neuer Schaffensrausch. In Schikaneders Gartenhäuschen im großen Hof des



Freihauses schrieb er nicht für einen unverständigen Kaiserhof, nicht für hocharistokratische Gönner, sondern für das Volk von Wien, jene breite theaterfreudige Masse, die allabendlich den tausend Personen fassenden Ziegelbau des Freihaustheaters füllte. Das konnte der praktische Schikaneder ihm nicht oft genug einschärfen. In diesen schlichten, schaufreudigen und musikliebenden Wiener Menschen lebten bestimmte Vorstellungen von Gut und Böse, Dunkel und Licht, Freiheit und Zwang. Sie nahmen innigen Anteil an den Geschehnissen auf den Brettern, die für sie wirklich die Welt bedeuteten, und schlugen sich instinktmäßig auf die Seite der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Mozart warf die letzten Hemmungen von sich. Sein Genie entfaltete sich frei von allen Zweckmäßigkeitsgründen, die es so oft gezügelt hatten. Nie waren seine Atemzüge tiefer und köstlicher, hatte er sich so selbst gegeben, wie bei der Arbeit an der „Zauberflöte". Mit diesem Werk vollzog sich — dank dem Zusammentreffen zweier kongenialer Männer — der Einbruch des Rationalismus in die Welt des Wiener Zaubertheaters. Was unter den Händen anderer grob, läppisch und ohne tiefere Bedeutung geraten wäre, hier wurde es ein wunderbarer Bau von kristallner Klarheit und hoher Ethik. Ein Genie, das allzulange dem Dienst einer exklusiven und wirklichkeitsfremden Oberschichte verhaftet gewesen war, hatte endlich den Weg zum Herzen des Volkes gefunden. Das Volk verstand das und jubelte laut.

Der Beifall, gemischt aus stürmischer Begeisterung und stummer Ergriffenheit, den die prächtige Uraufführung der „Zauberflöte" am 30. September 1791 fand, überwältigte ihren Meister. Froh über das so wohlgelungene Werk, aber auch bedrückt von der Ahnung, daß es das letzte sei, wollte Mozart sich verstecken, aus dem Theater flüchten, mit sich allein sein. Der glückliche Schikaneder mußte ihn mit Gewalt festhalten und vor das Publikum führen.

Gesichert durch die Einnahmen aus den vierundzwanzig nächsten Aufführungen, aber kranken Körpers und erfüllt von Todesahnungen gab sich

Mozart nun ganz der Arbeit an dem Requiem hin, das der geheimnisvolle „graue Bote" im Juli bei ihm bestellt hatte. Angst beflügelte seine Feder; er befürchtete, das Werk nicht mehr vollenden zu können.

In der Nacht auf den 5. Dezember — fünf Minuten vor ein Uhr — vollendete Wolfgang Amadeus Mozart seinen irdischen Wandel. Tags darauf nahm die Erde des St. Marxer Friedhofes sein Sterbliches auf. Er war still fortgegangen, als wollte er niemandem Ungelegenheiten bereiten. Sein Scheiden bekümmerte nur wenige Menschen tief. Sie waren es aber auch, die an seine strahlende Auferstehung glaubten. Auch an Mozart hat sich das schreckliche Wort erfüllt: Erst kreuzigt ihn, dann werden wir ihm nachfolgen!

Er starb arm, wie er es sein Leben lang gewesen war, aber er ließ ungeheure Reichtümer zurück. Das Werk seines nur dreißigjährigen Schaffens ist kaum zu überblicken; allein seine Sichtung und kritische Durchforschung hat Generationen be-

schäftigt. Aus seiner Vielfalt tritt uns nicht nur ein genialer Künstler, sondern auch ein edler Charakter und guter Mensch entgegen. „Eine rührendere und erhebendere Erscheinung hat keine Kunstgeschichte aufzuweisen", urteilte Richard Wagner.

Wien, die Stadt seiner Erfüllung, hat dem Genius Mozart viel gegeben, und er hat es überreich gelohnt. Sie ist ihm aber auch viel schuldig geblieben. Zu spät hat sich auch hier die Erkenntnis schwerer Versäumnisse durchgesetzt, dann allerdings mit dem reuevollen Eifer der Nachfahren, die nicht mitschuldig werden wollen an den Unterlassungssünden ihrer Vorväter. Die Stadt seiner Hochjahre wurde zur hervorragenden Pflegestätte seines Erbes und stand, wenn es ihren großen Meister zu feiern galt, stets an der Spitze.

So soll es auch im Mozartjahr 1956 sein. Mozarts Musik, die in Wien nie verstummt, ist das Leit- und Hauptmotiv der Wiener Festwochen dieses Frühsommers. Es lauscht ihr eine große, andächtige Mozartgemeinde, und der Geist Mozarts wird über der Stadt sein, in der er so gerne war und so freudig wirkte.

GUSTAV KARL BIENEK

Die nachfolgenden Bilder stellen dar:

Das sogenannte Figarohaus, Schulerstraße-Domgasse. Mozart-Erinnerungsräume der Stadt Wien.

Vermutliches Arbeitszimmer Mozarts im Figarohaus.

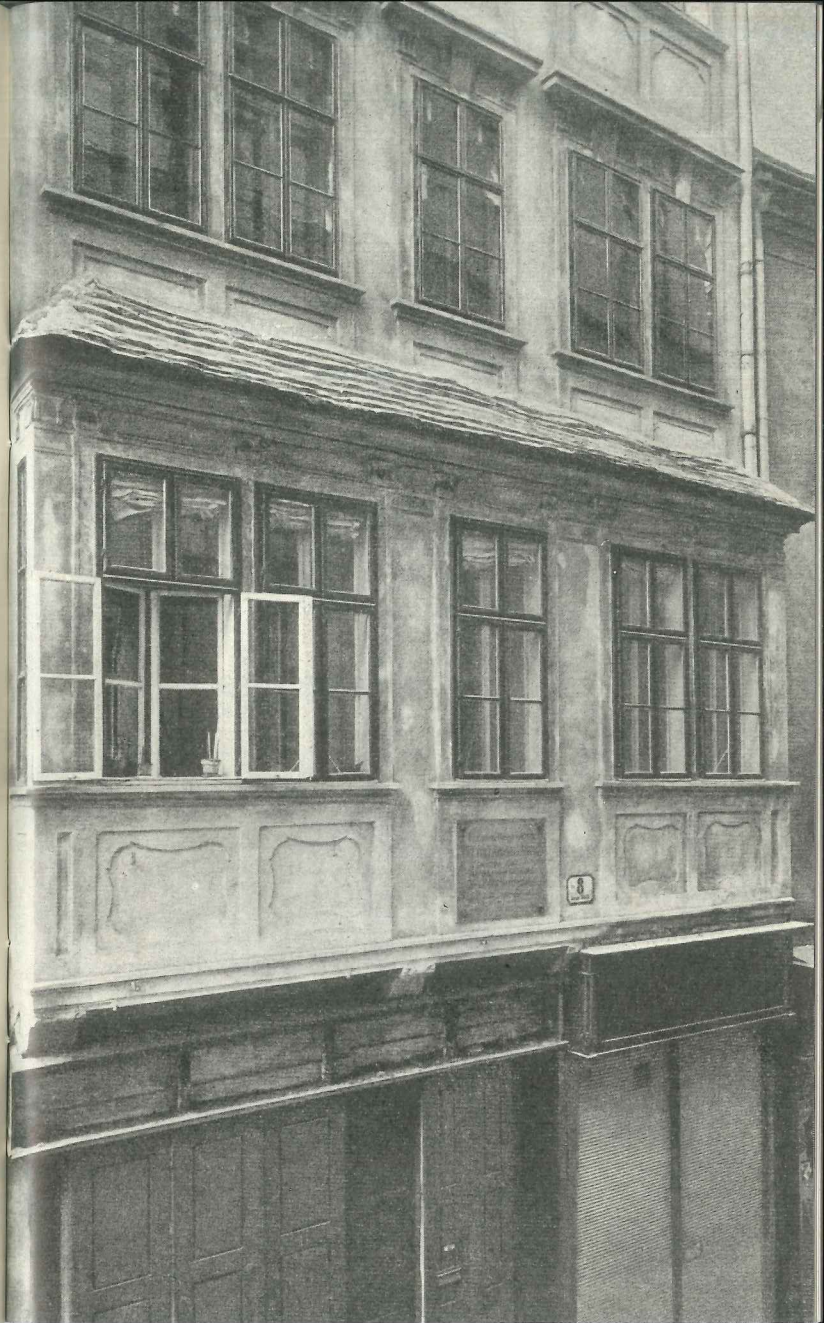
Szenenbild aus Figaros Hochzeit, Christa Ludwig u. Irmgard Seefried.

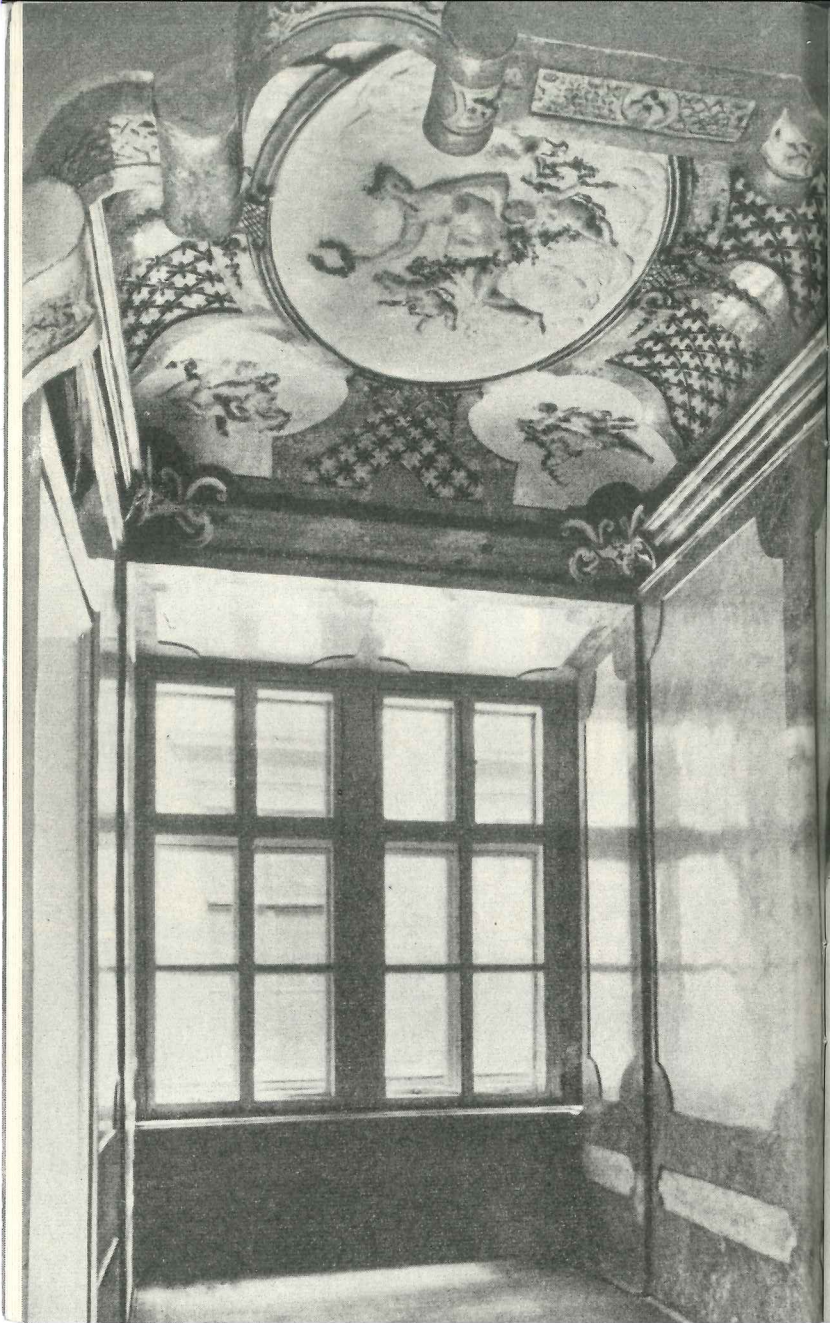
Theaterzettel der Erstaufführung der Zauberflöte.

Szenenbild aus der Zauberflöte, Erich Kunz u. Imgard Seefried.

Konzert im Musikvereinssaal.

Schloß Schönbrunn.





K.K. priv. Wiedner Theater

Heute Freytag den 30ten September 1791.

Werden die Schauspieler in dem kaiserl. königl. privil. Theater auf der Wieden die Ehre haben aufzuführen

Zum Erstenmale:

Die

Zauberflöte.

Eine grosse Oper in 2 Akten, von Emanuel Schikaneder.

Personen.

Sarastro.	Hr. Gerl.
Tamino.	Hr. Schack.
Sprecher.	Hr. Winter.
Erster)	Hr. Schikaneder der ältere.
Zweiter) Priester.	Hr. Kistler.
Dritter)	Hr. Moll.
Königin der Nacht.	Mad. Hofer.
Pamina ihre Tochter.	Mlle. Gottlieb.
Erste)	Mlle. Klöpfer.
Zweite) Dame.	Mlle. Hofmann.
Dritte)	Mad. Schack.
Papagens.	Hr. Schikaneder der jüngere.
Ein altes Weib.	Mad. Gerl.
Monostatos ein Mohr.	Hr. Nouseul.
Erster)	Hr. Giesecke.
Zweiter) Sklav.	Hr. Frasel.
Dritter)	Hr. Starke.

Priester, Sklaven, Gefolge.

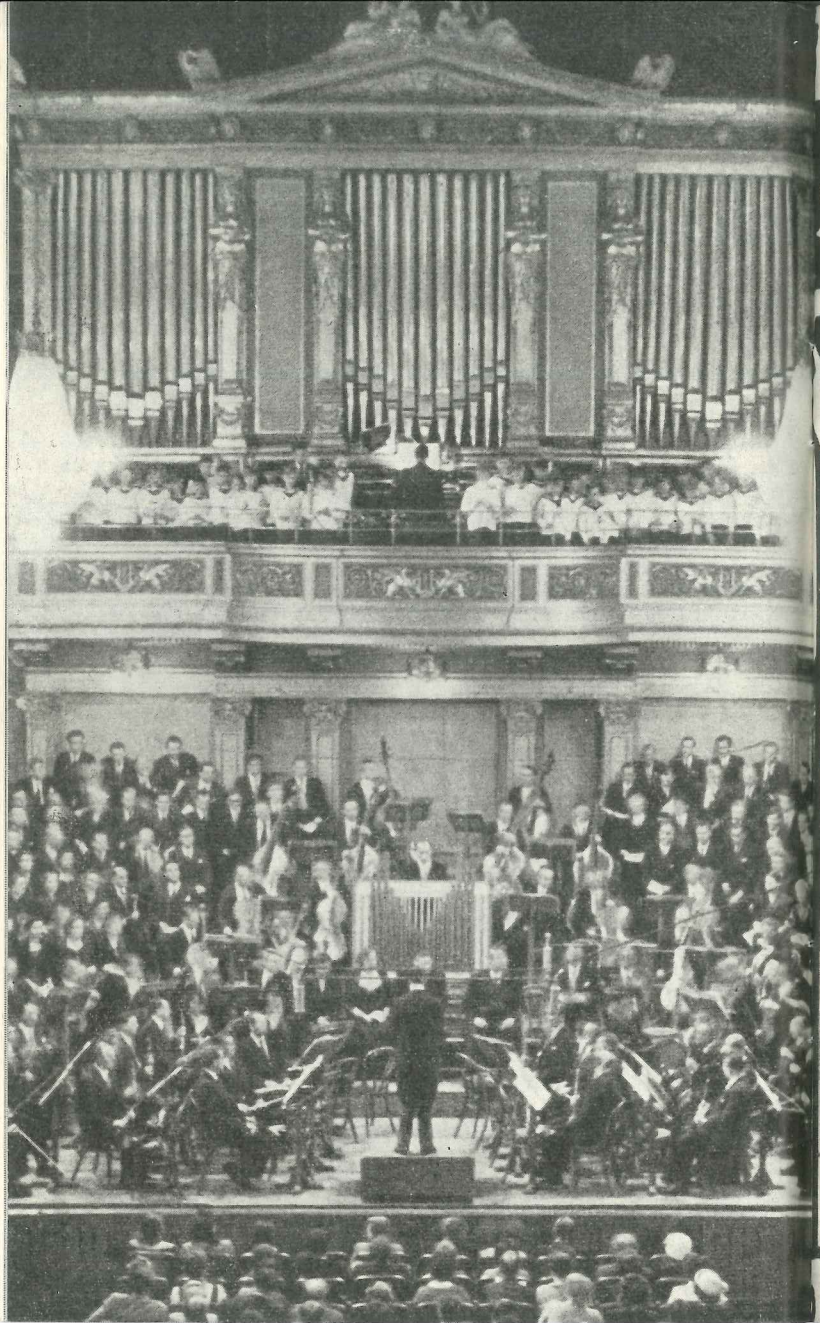
Die Musik ist von Herrn Wolfgang Amade Mozart, Kapellmeister, und wirklicher K. K. Kammerkomponisteur. Herr Mozart wird aus Hochachtung für ein gnädigs und verehrungswürdiges Publikum, und aus Freundschaft gegen den Verfasser des Stücks, das Orchester heute selbst dirigiren.

Die Bücher von der Oper, die mit zwey Kupferstichen versehen sind, wo Herr Schikaneder in der Rolle als Papageno nach wahrem Kostum gestochen ist, werden bei der Theater-Kassa vor 30 kr. verkauft.

Herr Sayl Theatermahler und Herr Resslthaler als Dekorateur schmeichlen sich nach den vorgeschriebenen Plan des Stücks, mit möglichsten Künstlesfleis gearbeitet zu haben.

Die Eintrittspreise sind wie gewöhnlich.

Der Anfang ist um 7 Uhr.



Reiseschecks · Geldwechsel
Travellers Cheques · Exchange Office
Chèques de voyage · Bureau de change
Assegni turistici · Cambia valute

ZENTRALSPARKASSE

DER GEMEINDE WIEN
WIEN I. WIPPLINGERSTRASSE 8
U 23 5 60 u. U 20 0 90

ZWEIGANSTALTEN:

I. Schottenring 1
I. Operngasse 6
II. Taborstraße 17
III. Landstr. Hauptstr. 61
III. Radetzkyplatz 4
III. Rennweg 95
IV. Wiedn. Hauptstr. 23/25
V. Margaretenstraße 67
VII. Mariahilferstraße 70
VIII. Josefstädterstraße 74
IX. Nußdorferstraße 10
X. Tolbuchinstraße 49/51
XI. Simm. Hauptstr. 80
XII. Steinbauergasse 4/6
XII. Meidlinger Hauptstr. 27
XIII. Hietzinger Hauptstr. 24
XIV. Linzer Straße 38
XV. Sparkassaplatz 4
XV. Märzstraße 45
XVI. Richard-Wagner-Pl. 16
XVII. Hern. Hauptstr. 72/74
XVIII. Währingerstr. 109/111
XIX. Gatterburggasse 23
XX. Wallensteinstraße 14
XXI. Am Spitz 11

Mauer — Liesing — Mödling — Brunn — Perchtoldsdorf
Gumpoldskirchen — Purkersdorf — Klosterneuburg

Del-Ha

QUALITÄTSSCHUHE

EIN ERLEBNIS FÜR IHRE KINDER
IST EIN EINKAUF IM

Del-Ha
KINDERPARADIES

WIEN 6. MARIAHILFER STRASSE 47

REISEBÜRO RUEFA

WIEN I. TEINFALTSTRASSE 11
ECKE LÖWELSTRASSE

RUEFA

TELEPHON U 23 5 45

Sämtliche Bahn-, Schiffs- und Flugkarten
Urlaubsaufenthalte · Gesellschaftsreisen
Sonderzüge

THEATERKARTEN · SONDERVORSTELLUNGEN

Die Besucher der Wiener Festwochen kommen auch auf den

SEMMERING

den heilklimatischen Höhenkurort

In 1000 m Seehöhe vor den Toren Wiens, mit herrlichem Gebirgspanorama. Berglift auf den Hirschenkogel, Hallenschwimmbäder, Tennis. Schöne Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung.

NIEDERÖSTERREICH

lädt zum Besuche ein!

Das Land Niederösterreich bietet die gewünschten Möglichkeiten für

Erholung · Heilung · Sport

150 Fremdenverkehrsgemeinden in den landschaftlich reizvollsten Teilen des Landes. *Sessellifte* in Mönichkirchen, Puchberg am Schneeberg, Semmering, Türnitz, Mitterbach. *Heilbäder* in Baden, Deutsch-Altenburg, Bad Fischau, Schönau, Vöslau, Pirawarth. *Luftkurorte* Semmering, Reichenau, Puchberg am Schneeberg.

Tennis · Fischerei · Wassersport · Touristik · Wandern

Autobusgesellschaftsfahrten in die verschiedenen Teile Niederösterreichs und in die übrigen Bundesländer.
Hotelarrangements · Fahrscheine für Autobuslinien
Platzkarten · Arrangements für Betriebsausflüge

Auskünfte und Prospekte im

Niederösterreichischen Landesreisebüro

Wien I. Fahnengasse 1, gegenüber dem Hochhaus,
Telephon U 23 0 06, U 29 0 09

HOTEL PANHANS

(Semmering, 1040 m)

Das modernst ausgestattete Haus mit Appartements, Gesellschaftsräumen, Liegeterrassen und allem Komfort
5 Uhr-Tee · Bar · Hotelkino · Lift · Großgaragen

Im Sommer:

TEMPERIERTES ALPENSTRANDBAD

Im Winter:

MAURISCHES SPRUDELSCHWIMMBAD IM HAUSE

PANHANS-TENNISPLATZ (EISLAUFPLATZ)

PANHANS-WEINDIELE

Es spielt **Rudi Tanzer** mit seinen Solisten
Stimmungs- und Tanzmusik täglich ab 20 Uhr

Tagespension, Wochenarrangements bei erstklassiger Verpflegung und reichhaltigen Menus, Diätküche

Sessellift auf den Hirschenkogel (1500 m) in Betrieb

Die weltbekannte Lindewiese-Schrothkur
(Entschlackungskur) unter ärztlicher Leitung und Aufsicht
Dr. med. Herbert Scholz, Lindewiese

Hotelbetrieb ganzjährig geöffnet!

Anmeldungen im Wiener Stadtbüro, I. Löwelstraße 20
Telephon U 20 2 26
oder Hotel Panhans, Semmering, Telephon 3 oder 66

BURGENLAND
VOR DEN TOREN WIENS

Wiener Festwochen ohne Besichtigung der Umgebung Wiens unvorstellbar!

Kaum eine Autostunde von Wien entfernt liegt das Burgenland. So wechselvoll seine Geschichte, so vielgestaltig die einmalige Landschaft! Im Norden die Pußta mit Neusiedler- und Zicksee mit modernen Badeanlagen in Podersdorf, Neusiedl, Rust und Mörbisch, das bedeutsamste Weinbaugebiet des Landes, seltsame Flora und Fauna. Mitten im Leithagebirge liegt die Haydnstadt Eisenstadt, beherrscht vom berühmten Schloß der Esterhazy und der Haydnkirche mit Mausoleum. Der blaue Sportsee bei Neufeld a. d. Leitha ladet ein. Lohnend ist auch eine Kurzfahrt ins Rosaliengebirge zur Burg Forchtenstein mit vielen musealen Werten und Burgspielen. Der Kurort Sauerbrunn will das Nierenbad Europas werden! Wertvolle Säuerlinge da und dort. Wälder und Berge, oft bewehrt mit Burgen, überraschen das Auge mit Bildern, die man gar nicht in diesem noch zu wenig bekannten Grenzland erwartet.

Heute Reiseland, dank der guten Straßen — morgen Urlaubsland,

wenn genügend Quartiere erstanden, ist die Devise im sonnigen, klimatisch wertvollen Burgenlande.

Vor der Reise:

Burgenlandschau in der Opernpassage.

Auskunft sowie Prospekte beim

Reisebüro „Südburg" Wien I. Babenbergerstr. 9

in Eisenstadt:

Fremdenführerdienst FM Bothar, Ruf 680.

SHELL
MIT
ICA
DAS HOCHLEISTUNGSBENZIN
SHELL
X-100
MOTOR OIL
DAS HD-ÖL MIT ZUSÄTZEN
für Autos, Motorräder, Roller und Mopeds
erhalten Sie nun auch bei den
SHELL TANKSTELLEN in WIEN
NIEDERÖSTERREICH UND BURGENLAND

ÖSTERREICHISCHES VERKEHRSBUREAU

Fahrkarten für alle in- und ausländischen Bahnen / Platzkarten / SONDERZÜGE mit AUSTROPA-LIEGEWAGEN, Tanz- und Sportliegewagen / BAHN-GESELLSCHAFTSREISEN / Fahrkarten für Europa-Bus, Post- und Bundesbahnkraftwagen / Autobus-Linien / Buchungen für alle großen Schiffahrts- und Fluglinien (IATA-Agentur) / Ausflüge / Autobus- und Privatwagen-Vermietungen / AUTOBUS-GESELLSCHAFTSREISEN etc.

Auskünfte und Prospekte:

WIEN I. FRIEDRICHSTRASSE 7 / TEL. B 27 500

Fahrplan- und Tarifauskünfte: A 33 3 16, A 33 3 17, A 33 3 18

****

Theater in der Josefstadt

AUF DEM SPIELPLAN:

BERNARDA ALBAS HAUS

Frauentragödie in spanischen Dörfern
von Federico Garcia Lorca

*

KINDERPAVILLON

Komödie von Jean Sarmnand

*

ARMUT

Drama von Anton Wildgans

****

MOZART JUBILEE EDITION 1756 – 1956

Ein klingendes Mozartdenkmal

PHILIPS

MOZART-JUBILÄUMSAUSGABE

Langspielplattenserie

I SYMPHONIEN

II KONZERTE
Klavier und Orchester
Violine und Orchester
Blasinstrumente und Orchester

III KAMMERMUSIK
Klavier und Violine
Streichquartette
Divertimenti
Serenaden
Cassationen und Tänze

IV KLAVIERMUSIK
zweihändig
vierhändig
für 2 Klaviere
für 3 Klaviere

V OPERN UND SINGSPIELE

VI WELTLICHE GESANGSKOMPOSITIONEN
Sologesänge mit Orchester
Lieder mit Klavier

VII GEISTLICHE GESANGSKOMPOSITIONEN
Messen
verschiedene kirchliche Werke

PHILIPS
Miniqroove 33⅓

PETIT-POINT-BAGS

MANUFACTUR J. JOLLES STUDIOS

VIENNA, VII., ANDREASGASSE 6

BESUCHET DAS

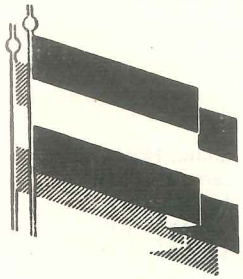
STADIONBAD

DAS REPRÄSENTATIVE SPORTBAD WIENS!

ERÖFFNUNG AM 10. oder 13. MAI
(je nach Wetterlage)

STÄDTISCHES STRANDBAD GÄNSEHÄUFEL WELLENBAD

WIEN XXII. KAISERMÜHLEN (Straßenbahnlinie C)



Erste Österreichische Fahnenfabrik Joseph Fleck

WIEN I. AM HOF 5 · U 21 4 71, U 29 5 35

Fahnen u. Wimpel aller Art, Wappen u. Souvenirs, genäht, gedruckt, gestickt. Leihfahnen sowie Übernahme ganzer Veranstaltungen.

Stadtrundfahrten · Sight-Seeing Tours

mit sprachkundiger Führung in modernsten Aussichtswagen

Täglich 9.30:	**Große Stadtrundfahrt mit Kaisergruft und Schloß Schönbrunn**	S 40.—
Täglich 15.00:	**Kahlenberg—Klosterneuburg—Donau**	S 40.—
Täglich 14.30:	**Wienerwald—Heiligenkreuz—Mayerling**	S 60.—
Täglich 20.30:	**Wien bei Nacht** (inkl. Konsumation)	S 135.—

Eintrittsgebühren inbegriffen. Abfahrtsstellen: OPER und RINGSTRASSE gegenüber RATHAUS

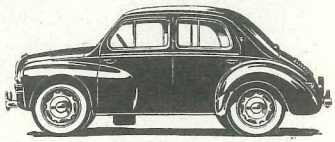
«AUSTROBUS»

Wien I. Dr. Karl Lueger-Ring 8 Filiale: I. Opernpassage
Telephon: U 28 500 Telex: 01-1927

DER NEUE RENAULT 4CV-1956

mit neuartigen Verbesserungen
und automatischer Kupplung

Standard-Ausführung
S 28.800.—
Luxus-Ausführung
S 33.000.—



Aufpreis für automatische Kupplung S 2.500.—
und für Schiebedach S 1.200.—
4 Türen, 4 geräumige Plätze, 5.5 — 6 l/100km, 100 km/St

H. SCHRACK Wien I. Schubertring 9
U 12 5 60

WIENERBERGER

ZIEGELFABRIKS- UND BAUGESELLSCHAFT
WIEN I. KARLSPLATZ 1 · U 42 5 45

erzeugt: Ziegel aller Art, Fliesen, Baukeramik, Platten, Steinzeug, Ofenkacheln, Kunstkeramik, keram. Mosaik in 10 Werken (3000 Beschäftigte) in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark

Keramisches Mosaik als Innen- und Außendekoration

WIENER INTERNATIONALE MESSE

9.—16. SEPTEMBER 1956

MODE

Luxus · Haushalt · Täglicher Gebrauch

TECHNIK

Maschinen · Geräte · Werkzeuge

Land- und forstwirtschaftliche
MUSTERSCHAU

Viehschau · Nahrungs- und Genußmittel · Weinkost

Offizielle Auslandsbeteiligungen

*

Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen und Autobussen 25%. Messeausweise bei den Landeskammern der gewerblichen Wirtschaft, den Landes- und Bezirksbauernkammern und den durch Aushang gekennzeichneten Verkaufsstellen; im Ausland bei den ehrenamtlichen Vertretern der Wiener Messe.

*

WIENER MESSE-AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN VII. MESSEPLATZ 1 TEL. B 32 5 20

ÄLTESTER STADTHEURIGER

Paulus Stube

I. WALFISCHGASSE 7

SCHÖNE BILDER

werden schöner auf

SAMUM

KUNSTDRUCKPAPIER

SAMUM

VEREINIGTE PAPIER-INDUSTRIE K.G.

Im Zentrum Wiens

LIESINGER STADTKELLER

Das Haus der Spezialitätenküche

CAFÉ CARLTON

Der beste Kaffee

RÔTISSERIE COQ D'OR

Das stimmungsvolle Grill-Restaurant

BEI DER OPER

I. MAYSEDERGASSE, ECKE KÄRNTNERSTRASSE

Meinl Kaffee

2 x täglich

WIEN–ZÜRICH

ABFLÜGE:
um 11.30 und 18.30

Direktanschlüsse nach Paris, London, Amsterdam . . .

Auskunft durch Ihr Reisebüro oder

SWISSAIR

EUROPA, USA, SÜDAMERIKA, NAHER OSTEN

SPORTBEKLEIDUNG

elegant, modisch, und was besonders wichtig ist, zweckentsprechend

NUR BEI

„ALL-SPORT"

Wien V. Reinprechtsdorfer Straße 1c
Wien I. Opernpassage
Wien XV. Mariahilfer Straße 133

REIMER & SEIDEL

ELEKTRIZITÄTSZÄHLER-FABRIK

WIEN XVIII. RIGLERGASSE 4

FERNSPRECHER A 10 4 25

Peugeot

203 403

Ein Begriff für ideale Konzeption, hohe Qualität und fortschrittliche Bauweise der Automobilfabrikation!

Generalvertretung:
CARL JESCHEK — Tel. R 23 2 70
WIEN I. JOHANNESGASSE 10 — R 29 2 93

Reiseplaids
Plastikregenmäntel
Ballonstoffmäntel

LI TE GA

Litega

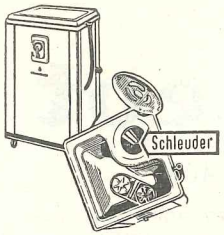
LINOLEUM·TEPPICHE·GARDINEN

I. Kärntnerstraße 1
I. Kärntnerstraße 63
I. Wollzeile 13
III. Landstr. Hauptstraße 32
VI. Mariahilfer Straße 35
VII. Mariahilfer Straße 104
VIII. Lerchenfelder Straße 164
IX. Alser Straße 20
IX. Alserbachstraße 12
X. Favoritenstraße 97
XV. Mariahilfer Straße 191
XVI. Ottakringer Straße 39
XVII. Kalvarienberggasse 46

Achtung, Hausfrauen!

Erstmalig in Wien und nun auch über den Elektrohändler

DIE WAMSLER-ELEKTRO KOMBIWASCHMASCHINE



mit der eingebauten Schleuder. Jederzeit Gratisvorführung, Anruf genügt. Für jede Lichtleitung 220 V Wechselstrom. Verkauf an Hausgemeinschaften.

Modell 1956: *Waschen und Schleudern in einer Maschine.*

NEDVEDICKY & CO. K.G.
Haus- und Küchengeräte · en gros — en detail
WIEN IV. GROSSE NEUGASSE 8
Telephon: B 28 0 86 und B 26 2 62

SIE FLIEGEN BEQUEM MIT

SAS

WIEN — NORDAMERIKA — WIEN
WIEN — SÜDAMERIKA — WIEN
WIEN — NAHER OSTEN — WIEN
WIEN — FERNER OSTEN — WIEN
WIEN — SÜDAFRIKA — WIEN

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

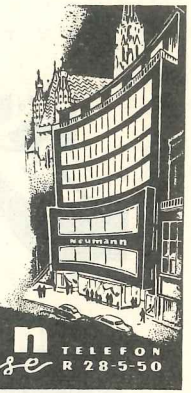
WIEN I. KÄRNTNERRING 3 R 20 6 75
SALZBURG, MAKARTPLATZ 9 72 7 33

Buchen Sie bei Ihrem Reisebüro

Die gepflegte Wiener Kleidung

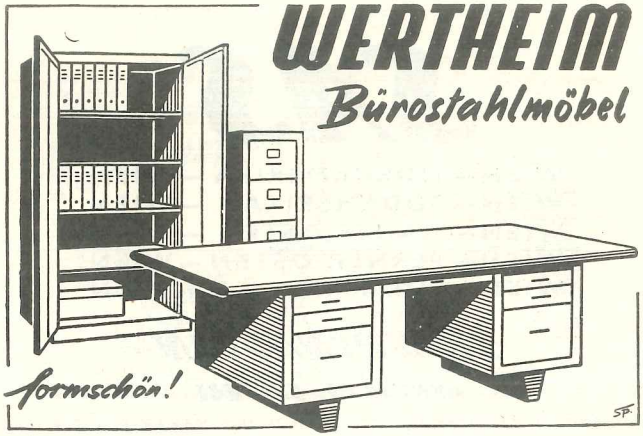
Für die DAME
Für den HERRN
und das KIND

GEDIEGEN UND PREISWERT BEI

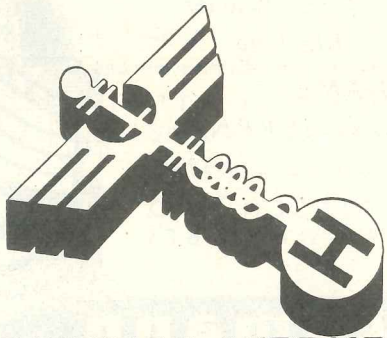


Neumann Kärntnerstrasse TELEFON R 28-5-50

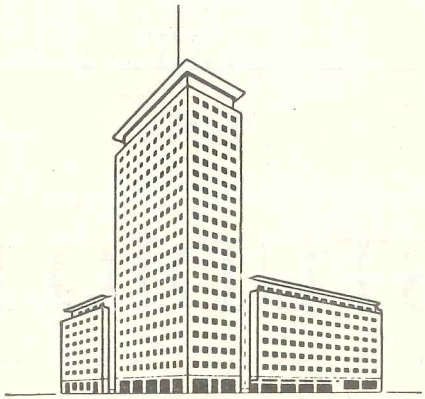
ÖSTERREICHS MODERNSTES BEKLEIDUNGSHAUS



WERTHEIM-WERKE A. G., WIEN X. WIENERBERGSTRASSE 21—23



VERSICHERUNGSSCHUTZ
GEGEN ALLE GEFAHREN



WIENER
STÄDTISCHE
VERSICHERUNGS-
ANSTALT

Besuchen auch Sie das einzige

»ART«-KINO

WIENS

»STUDIO 1«

WIEN VI. MARIAHILFER STRASSE 85

Sie sehen Filme,
die kein anderes Kino
spielt!

TÄGLICH 1/2 4, 3/4 6 UND 20 UHR

EIN BEGRIFF

WIEN FILM

STUDIOS

LABORATORIEN

PRODUKTION

WIEN 7 · SIEBENSTERNG. 31

Unser Fabrikationsprogramm:

2—3 t Diesel-LKW mit 50 und 65 PS-Motor

7 t Diesel-LKW mit 145 PS-Motor in Normal- und Frontlenkerausführung

Diesel-Kipper auf Geradrahmen-Chassis auch mit Allradantrieb

Omnibus mit 30—38 Sitzplätzen

Frontlenkerbus mit MAN 8 Zylinder V-Motor, 155 PS, im Heck 37—41 Sitzplätze

Sonderfahrzeuge wie:
Kühlwagenzug, Tankwagen, Silowagen

Österreichische Automobil-Fabriks-Aktiengesellschaft

WIEN XXI. BRÜNNER STRASSE 72 — TELEPHON A 60 5 20 SERIE

AUTOKREDITSTELLE

DES GEWERBEFÖRDERUNGSINSTITUTES

der Stadt Wien

I. OPERNGASSE 6 / TELEPHON R 24 5 35

REPRÄSENTANZEN IN DEN LANDESHAUPTSTÄDTEN

Ankaufskredite für Kraftfahrzeuge, Maschinen und Geräte für Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt, Möbel usw.

VOLKSWAGEN

GESCHÄTZT UND BEGEHRT IN ALLER WELT

Unser Lieferprogramm:
Personenwagen, Kastenwagen,
Pritschenwagen, Kombi, Kleinbusse,
Sonderbusse, Krankenwagen
und Spezialfahrzeuge

AUTOHAUS A. LIEWERS
VOLKSWAGEN-GROSSHÄNDLER
WIEN I. STUBENRING 18
R 21 500, R 21 501
VERKAUF: R 24 400

NEUE VW-KUNDENDIENSTANLAGE
„Spinnerin am Kreuz"
WIEN X. TRIESTER STRASSE 87 · U 30 5 70 Serie

Alle sind sich einig:

IG 102

„Coca-Cola" ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

GESELLSCHAFT FÜR ALKOHOLFREIE GETRÄNKE
M. B. H. WIEN X. TRIESTER STRASSE 91
TEL. U 32540 - 42

Die hohe Qualität

aller Steyr- und Puch-Erzeugnisse ist der Grund, daß heute 17.000 Menschen in den Werken der Steyr-Daimler-Puch A. G., der größten eisenverarbeitenden Industrie Österreichs, Beschäftigung finden.
Für Sie ist das ein Argument des Vertrauens zu den beiden Marken.

STEYR PUCH

UNSER PROGRAMM:

FAHRRÄDER, MOPEDS, ROLLER, MOTORRÄDER,

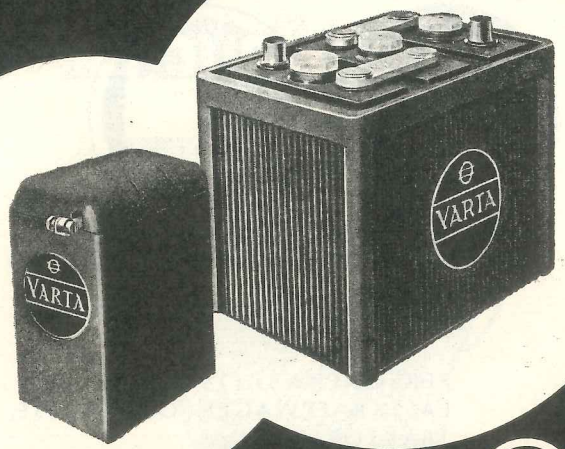
PERSONENKRAFTWAGEN, LASTKRAFTWAGEN, OMNIBUSSE, TRAKTOREN, STATIONÄRMOTOREN,

JAGD- UND SPORTWAFFEN,

KUGEL- UND ROLLENLAGER.

STEYR-DAIMLER-PUCH
AKTIENGESELLSCHAFT
STEYR WIEN GRAZ

VARTA



BATTERIEN

für Kraftwagen und Motorräder

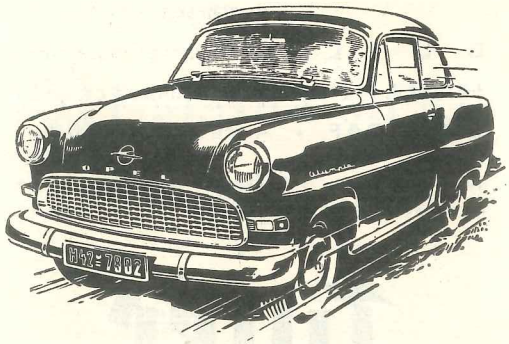
Wichtig für Ihr Programm:

Ein Besuch bei

neben dem Burgkino

OPEL

Wir zeigen Ihnen gerne



die beliebten OPEL-Modelle
und laden Sie zu
einer **Probefahrt** ein

OPEL & BEYSCHLAG

I. OPERNRING **19**

A 33 0 88 · B 20 4 34 · A 18 5 50

ERNST KATZINGER
BÜROMASCHINEN

Generalvertretungen für Österreich:

ASTRA * Buchungsautomaten
SIEMAG * Buchungs- u. Fakturiermaschinen
BULL * Lochkartenmaschinen
HAMANN * Rechenmaschinen
CITOGRAF * Adressiermaschinen

Wien I. Liliengasse 1 — R 23 3 26
Fernschreiber 01 1213 — R 24 3 94

Tiller
SEIT 1875

VII. MARIAHILFER STRASSE 22

DAS HAUS FÜR FEINE HERRENBEKLEIDUNG

WALLNER & NEUBERT
EISENWARENGROSSHANDLUNG

WIEN V. SCHÖNBRUNNER STRASSE 13

Telephon B 27 5 75 Δ
Fernschreiber Wien 1134

Was wär' Wien

ohne die Wiener Mode?
Was wär' die Wiener Mode

ohne

F.M.HÄMMERLE

Modestoffe?

FLIEGEN SIE MIT

LAI

ITALIENISCHE FLUGLINIEN

WIEN I. KÄRNTNERRING 6

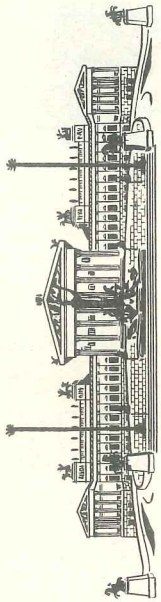
WAAGNER - BIRÓ
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN GRAZ

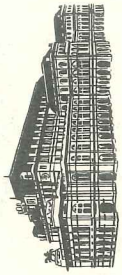
ZENTRALE:
WIEN V · MARGARETENSTRASSE 70

KUNSTMÖBELFABRIK
FRIEDRICH OTTO SCHMIDT

KOPIEN ALLER STILE
ANTIQUITÄTEN
LUXUSMÖBEL
POLSTERARBEITEN

WIEN IX. WÄHRINGER STRASSE 28
PALAIS CHOTEK A 19 4 61, A 18 2 37



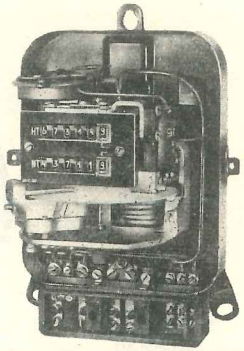


BELEUCHTUNGSANLAGEN
und
ELEKTROINSTALLATIONEN
in Harmonie mit der Architektur
für
WIENS REPRÄSENTATIVBAUTEN

„ELIN"

DAS FÜHRENDE ÖSTERREICHISCHE STARKSTROMUNTERNEHMEN VON WELTRUF

DAG
DANUBIA
ZÄHLER



Elektrizitätszähler
für alle Stromarten und Spannungen sowie
Spezialzähler
Schaltuhren
Netzkommandoanlagen
Hochleistungsgaszähler

DANUBIA A. G.
WIEN XIX. KROTTENBACHSTRASSE 82—88
Tel. B 11 506 Serie Fernschr. 01-1104 Tel.-Adr. Danubiazähler

MARTHA
ERDÖL GESELLSCHAFT M.B.H.
WIEN · LINZ · GRAZ · SALZBURG
KLAGENFURT

die blau-weißen Tankstellen
mit der Tradition

B V - A R A L

Hell wie der lichte Tag!

LEUCHTSTOFF
Lampen

ALFA ROMEO
MILANO

Alfa Romeo

«GIULIETTA» «1900 SUPER» «ROMEO»
Drei Typenreihen einer großen Marke!

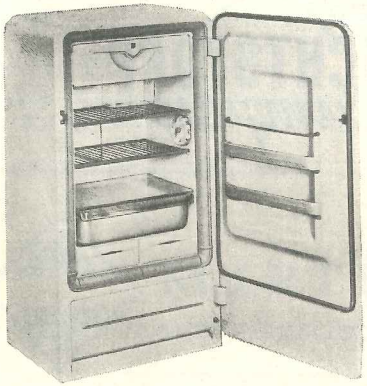
Generalvertretung:
CARL JESCHEK
WIEN I. JOHANNESGASSE 10
Tel. R 23 2 70
R 29 2 93

AUSTRO ELEKTRO SIGMA KÄLTE

SPEISEEISBEREITER

Kühlanlagen für Fleischereien, Hotel-, Gast- und Schankgewerbe
Gemeinschaftskühlanlagen für landwirtschaftliche Genossenschaften

KLIMAANLAGEN



105 Liter Inhalt
125 Liter Inhalt
130 Liter Inhalt
195 Liter Inhalt
265 Liter Inhalt
290 Liter Inhalt
300 Liter Inhalt
630 Liter Inhalt
1100 Liter Inhalt
1900 (Bierkühlschrank)

KOMPRESSOR-KÜHLSCHRÄNKE FÜR HAUSHALT UND GEWERBE

NEUE OESTERREICHISCHE BROWN-BOVERI-A·G·

INNSBRUCK · MARIA-THERESIEN-STRASSE 55
INGENIEUR-BÜRO · WIEN I. FRANZ-JOSEFS-KAI 47

NEUZEITLICHES
WOHNSCHLAFZIMMER

Kostenlose Fachberatung
Langfristige Teilzahlungen

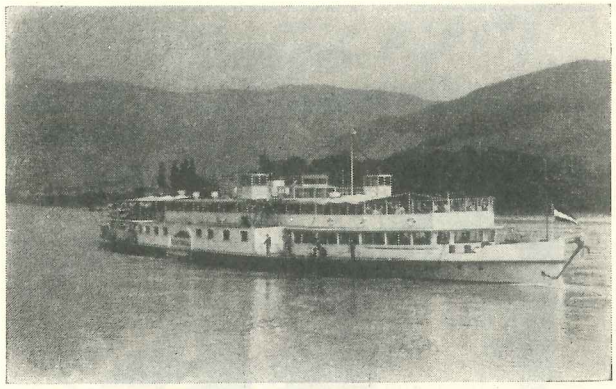
Wiener Möbel

A. G. VEREINIGTER WIENER
TISCHLERMEISTER
WIEN VI. MARIAHILFER STR. 31
TEL. B 20 2 15

SKF
Für jede Stelle
das richtige
Lager

SKF
KUGELLAGERGESELLSCHAFT m.b.H.

WIEN III. MOHSGASSE 1
GRAZ, KEPLERSTRASSE 43
LINZ a. D., HERRENSTRASSE 22
SALZBURG, GSTÄTTENGASSE 7



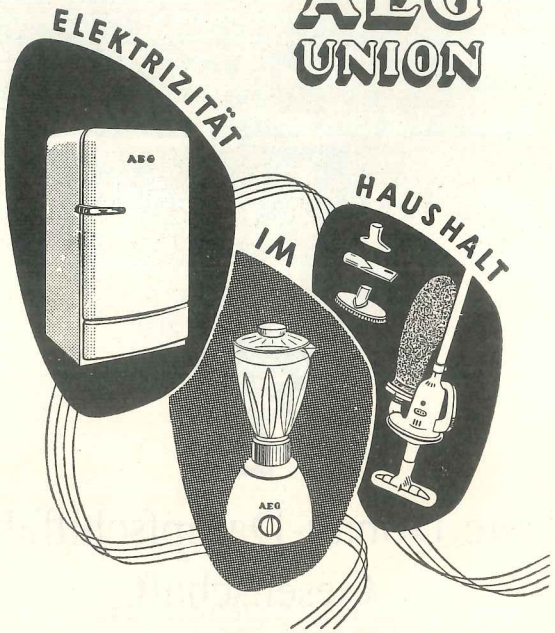
DSG

Erste Donau-Dampfschiffahrts Gesellschaft

Ab 13. Mai 1956 fahrplanmäßiger Personenschiffsverkehr auf der Strecke
PASSAU · LINZ · WACHAU · WIEN · HAINBURG
Sonderfahrten für Betriebe und Vereine zu günstigen Bedingungen
Auf allen Schiffen komfortable Kabinen und Restaurationsbetrieb!
„HEBE"-Abendfahrten mit Musik und Tanz

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der
Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Wien III. Hintere Zollamtsstraße 1
Telephon U 13 5 35

AEG
UNION



AEG-UNION
ELEKTROGERÄTE
sind zuverläßliche Helfer

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

Bregenz Graz Innsbruck Klagenfurt Linz a. d. Donau Salzburg

Taunus 15M

Qualität behält ihren Wert

FORD-HINTEREGGER
WIEN I. SCHUBERTRING 10 · TELEFON R 27530

Umschlag-Entwurf: W. Bahner · Illustrationen: Kurt Röschl
Fotos: Reifenstein, Stepanek, Pittner, Swoboda und Städtische Sammlungen · Verlag für Jugend und Volk, Wien I.
Verlags-Nr. 1888 Druck Brüder Rosenbaum, Wien